

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at Telephone: +43(732) 7720-53100

teuer und die Trabocher Flossen nicht brauchbar waren, blieb dem Salzamte am Ende doch nichts übrig, als wieder zu dem altbewährten Vordernberger Roheisen zu greifen.

Die guten Erfolge mit der Wolfsegger Kohle zur Dörrung des Salzes legten es nahe, diese auch für Schmiedezwecke zu verwenden. Die Probe hierauf sollte der Zerrennhammer machen, sie mißlang aber gänzlich. Das geschmolzene Eisen verband sich mit dem Schwefel der Kohle und ging in die Schlacke, das erhaltene Lupenstück zerfiel schon beim Herausstechen und erst recht unter dem Hammer. Die übergroße Menge der gebildeten Schlacke verstopfte zudem das Gebläse. Die Ischler Beamten beklagten das Mißgeschick, "trotzdem man sich in dieser Probe mit allem Eifer benommen hat, so steht jedoch die Schöpfung selbst entgegen, die in die Weltkörper Eigenschaften gelagert hat, die den tätigsten Willen des Menschen vernichten²⁶⁰)".

Die nach den Franzosenkriegen unheimlich rasch einsetzende Geldentwertung schädigte alle jene Parteien, welche mit ihren Forderungen an das Salzamt durch langfristige Verträge gebunden waren. Sie mußten die Materialien teuer kaufen und die Arbeiter höher entlohnen, bekamen indessen vom Amte nur den Nennwert der Gegenleistung ausbezahlt. Der Hammerschmiedmeister Atzmannsdorfer litt darunter besonders schwer und wäre unter den Schulden an seine Arbeiter und Eisenlieferanten erstickt, wenn ihn nicht die Hofkammer 1813 nachträglich für seine Verluste entschädigt und in dem erneuerten Vertrage das Entgelt für seine Leistungen dem jeweiligen Kurswerte der Bankozettel angepaßt hätte²⁶¹).

III. Ebensee.

1. Verwesamt.

Johann Longinus Tusch, seit 1746 Verweser in Ebensee, übersiedelte 1770 als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Salzbeförderers Wasserburger nach Enghagen und übergab das

²⁶⁰) Hfk. M. B. 973—4, fol. 217.

²⁶¹) S. O. A. 1813, Nr. 100.